

Interpellation Fraktion SP/JUSO (Stefan Jordi, SP): „Quan Terra“: Gehen das Quartier und seine BewohnerInnen vergessen?

Erstaunt nahm – nicht nur – das Berner Nordquartier von den Plänen des Kantons betreffend Zeughausareal Kenntnis. Diese sehen ein City-Resort mit Luxushotel, Wellness sowie ganz wenig Wohnen und Kultur vor. Für die vom Kanton in Auftrag gegebene Konzeptstudie sind sogar in einer von denkmalerschützt Umgebung Hochhäuser denkbar. Diese nicht zuletzt darum, weil sich der Kanton zum Ziel gesetzt hat, auf seinem Terrain eine „neue Nutzungskonzeption mit hoher volkswirtschaftlicher Wertschöpfung zu entwickeln“ (Antwort des Regierungsrates auf Interpellation Siegenthaler vom 17. Oktober 2007). Dabei ist wohl für den Regierungsrat das Ziel, auf dem Areal der militärischen Anlagen „eine Quartier verträgliche Nutzung“ vorzusehen (Mitwirkungsentwurf Richtplan ESP Wankdorf, Teilgebiet B4), in den Hintergrund gerückt.

Das Nordquartier ist, wie vielfach schon belegt, von Luft- und Lärmmissionen zu stark belastet. Mit den zukünftigen Nutzungen im ESP Wankdorf sowie den bestehenden Arbeits-, Ausstellungs- und Freizeitnutzungen wird das quartierverträglich verkräftbare Mass der Belastungen in Zukunft mehr als ausgeschöpft sein. Nutzungen auf dem Zeughausareal, wie sie der Kanton in seinem Gesamtkonzept „QuanTerra“ im Herzen des Breitenrains vorsieht, sind mit einer guten Lebens- und Wohnqualität unmöglich vereinbar.

Umso erstaunter nimmt man zur Kenntnis, dass der Gemeinderat im politischen Steuerungsausschuss des Projektes „Gesamtplanung Einsatzzentralen Raum Bern“ vertreten ist, der dieses Gesamtkonzept verabschiedet hat.

Wir stellen deshalb dem Gemeinderat folgende Fragen:

1. Unterstützt der Gemeinderat die Bestrebungen des Kantons bezüglich der Planung Zeughausareal? Welche Position vertrat er in den bisherigen Verhandlungen mit dem Kanton?
2. Wie ist das Gesamtkonzept „QuanTerra“ mit der Quartierplanung, einer nachhaltigen Stadtentwicklung, den gemeinderätlichen Zielen zur Wohnumfeldverbesserung sowie den Verkehrszielen vereinbar?
3. Welche Ziele möchte der Gemeinderat auf dem Zeughausareal verfolgt sehen?
4. Der Stadtrat hat mehrmals gefordert, die Grünflächen im Zeughausareal zu erhalten und der Bevölkerung zur Verfügung zu stellen, dabei kam die Idee eines Quartierparkes mit verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten auf. Unterstützt der Gemeinderat dieses Anliegen der Quartierbevölkerung?
5. Das Zeughausareal eignet sich hervorragend für eine Planung mit nachhaltigem Nutzungsmix von Wohnungen, massvoller Dienstleistung und Gewerbe sowie Kultur (insbesondere Hochschule der Künste Bern). Unterstützt der Gemeinderat einen solchen Nutzungsmix?
6. Inwiefern wird die Quartierbevölkerung in die Planung mit einbezogen?

Bern, 29. November 2007

Interpellation Fraktion SP/JUSO (Stefan Jordi, SP), Annette Lehmann, Andreas Zysset, Andreas Flückiger, Beat Zobrist, Markus Lüthi, Patrizia Mordini, Guglielmo Grossi, Ursula Marti, Andreas Krummen, Corinne Mathieu, Miriam Schwarz, Rolf Schuler, Liselotte Lüscher, Margrith Beyeler-Graf, Ruedi Keller, Christof Berger, Thomas Göttin, Hasim Sönmez, Claudia Kuster

Antwort des Gemeinderats

Das Amt für Grundstücke und Gebäude des Kantons Bern (AGG) hat dem Stadtplanungsamt eine Studie über die Absichten des Kantons betreffend die zukünftige Nutzung des kantonalen Kasernenareals an der Papiermühlestrasse überreicht. Diese Absichten wurden in mehreren Sitzungen zwischen den zuständigen Stellen von Kanton und Stadt besprochen.

Es sind folgende Nutzungen vorgesehen: Bildung/Kultur, Hotel, Wellness und Wohnen mit einer zusätzlichen Nutzfläche von 50 000 m² – 60 000 m² Nutzfläche gegenüber heute. Diese Fläche soll gemäss Vorschlag vom AGG durch mehrere Neubauten, darunter zwei ca. 30-geschossige Wohnhochhäuser, realisiert werden.

Der Gemeinderat ist der Meinung, dass die Art der Nutzungen zwar möglich, das Mass aber eindeutig zu gross vorgesehen ist. Diese Meinung wurde dem AGG klar kundgetan. Das AGG beharrt auf dem von ihm vorgeschlagenen Nutzungsmass.

Das Kasernenareal ist ein städtebaulich und historisch wichtiger Ort im Nordquartier. Ebenso wichtig ist das Areal für die Nutzung durch die Bevölkerung des Quartiers als Frei-, Grün- und Erholungsraum. Auf den spezifischen Charakter dieses Areals muss in der Planung gebührend Rücksicht genommen werden.

Die Fragen der Interpellanten beantwortet der Gemeinderat wie folgt:

Zu Frage 1:

Der Gemeinderat unterstützt grundsätzlich eine sinnvolle Umnutzung des Areals. Die Vorstellung des Kantons zum Mass der Nutzung ist aus Sicht des Gemeinderats jedoch zu hoch.

Zu Frage 2:

Mit dem Konzept des AGG, wie es als Konzept in der Presse veröffentlicht wurde, ist der Gemeinderat aus städtebaulichen, freiraumplanerischen und denkmalpflegerischen Gründen nicht einverstanden.

Zu Frage 3:

Mit welchen Zielen das Areal aus städtebaulicher, freiraumplanerischer und denkmalpflegerischer Sicht umgenutzt werden soll, wird in einem vom Stadtplanungsamt geleiteten Workshop-Verfahren mit externen Fachleuten erarbeitet.

Zu Frage 4:

Erhalt und Nutzung, bzw. eventuelle Umnutzung der Grünflächen sind u.a. Gegenstand der Workshops.

Zu Frage 5:

Der Gemeinderat erachtet den vorgeschlagenen Nutzungsmix als sinnvoll.

Zu Frage 6:

Im oben erwähnten Workshop-Verfahren kommt die Bevölkerung durch eine Vertretung aus der Quartierkommission zu Wort. Die Resultate werden als Grundlage für die Ausarbeitung einer Planungsvorlage dienen. Die Planungsvorlage wird Gegenstand einer öffentlichen Mitwirkung sein.

Bern, 16. Januar 2008

Der Gemeinderat